

Lebenserwartung steigt: Menschen in Liechtenstein leben lange und gesund

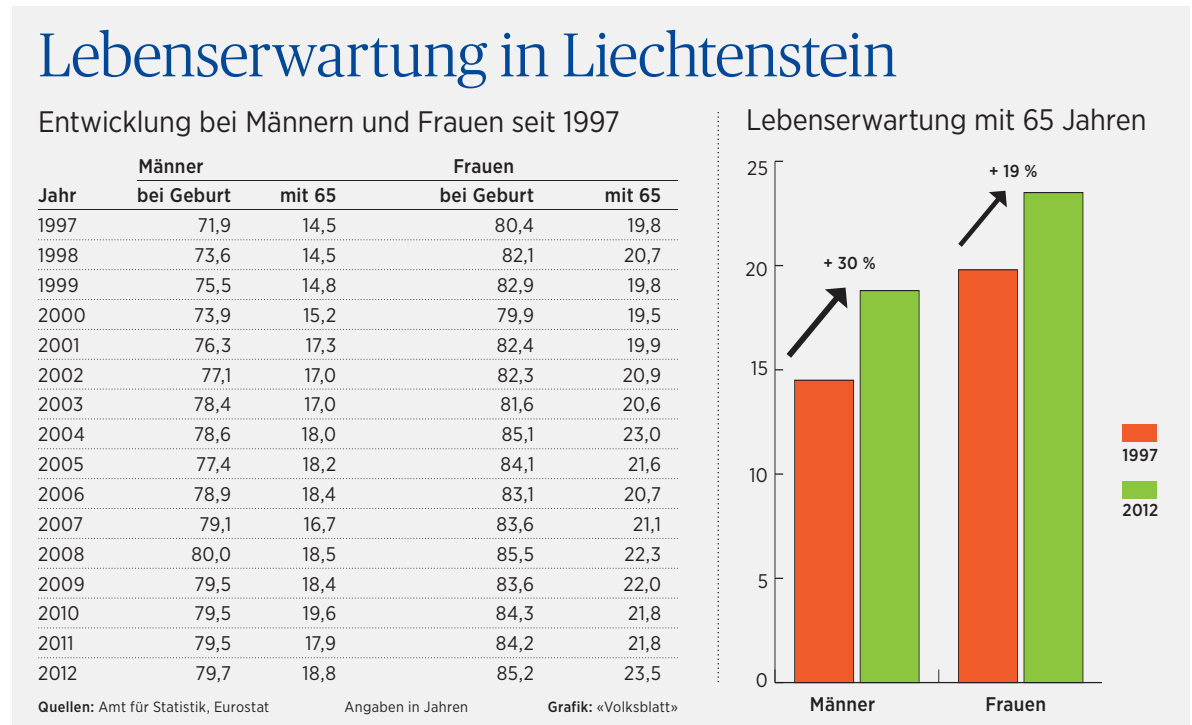
Alter Einer der Kernpunkte der geplanten AHV-Revision ist die Anhebung des Rentenalters auf 65 Jahre. Angesichts der stark steigenden Lebenserwartung der heimischen Bevölkerung eine nachvollziehbare Massnahme.

VON MICHAEL BENVENUTI

Wenige Tage vor Weihnachten präsentierte Mauro Pedrazzini das Massnahmenpaket zur langfristigen Sicherung der AHV, des wichtigsten Sozialwerks Liechtensteins. Die Reform sieht neben einer leichten Erhöhung der Beitragssätze, der Wiedereinführen eines Staatsbeitrags und dem langsamen Auslaufen des Mitte der 1990er-Jahre eingeführten Weihnachtsgeldes auch eine Anhebung des Rentenalters vor. Konkret soll für die Jahrgänge 1958 und jünger das ordentliche Rentenalter um ein Jahr erhöht werden. Neu ist das freilich nicht: Das Pensionseintrittsalter für Männer von 65 Jahren galt in Liechtenstein bereits ab der AHV-Gründung 1954 und wurde erst 1997 auf 64 Jahre reduziert.

Pensionisten sind keine Greise

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Lebenserwartung rapide gestiegen. Weil sich die Lebensbedingungen und die medizinische Versorgung beständig verbesserten, sank die Sterblichkeit, die Menschen werden älter und bleiben viel länger fit – sowohl körperlich als auch geistig. Wer heute das Pensionsalters erreicht, ist vom Greisenalter noch weit entfernt. Dieser Trend wird sich fortsetzen, die Alten von morgen werden eine Generation länger jung bleiben als ihre Vorfahren. Heutige 70-Jährige sind so fit und gesund wie



vor 50 Jahren die 60-Jährigen, wie aktuelle Forschungsergebnisse belegen. Seit 1840 steigt in Europa die Lebenserwartung konstant, jedes Jahr nimmt sie rund drei Monate zu, wie James Vaupel, Direktor des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung in Rostock, unlängst in einem Interview mit der österreichischen Tageszeitung «Der Standard» erklärte. Die meisten der im Jahr 2000 in Mitteleuropa geborenen Kinder werden ihren 100. Geburtstag feiern, rechnete Vaupel vor: «Und von den Kindern, die 2014 zur Welt kamen, würde ich schätzen, werden mehr als die Hälfte 106 Jahre alt.»

«Von den Kindern, die 2014 zur Welt kamen, werden mehr als die Hälfte 106 Jahre alt.»

JAMES VAUPEL
MAX-PLANCK-INSTITUT ROSTOCK

Für eine Pensionsversicherung wie die AHV ist aber nicht die Lebenserwartung bei der Geburt, sondern jene bei Erreichen des Pensionsalters entscheidend. Schliesslich muss die AHV die Rente bis zum Tod bezahlen. Die Lebenserwartung mit 65 liegt mitunter deutlich über jener bei der Geburt – auch in Liechtenstein: 2012 betrug diese bei Männern 18,8 Jahre, bei Frauen sogar 23,5 Jahre. Eine 65-jährige Frau wird also durchschnittlich 88,5 Jahre alt, ein 65-jähriger Mann 83,8 Jahre. Zum Vergleich: 1997 lebten Männer in Liechtenstein mit 65 im Schnitt noch weitere 14,5 Jahre, Frauen 19,8 Jahre. Das heisst: Die

AHV muss heute bei Männern fast 30 Prozent mehr «Rentenzeit» bezahlen als vor 15 Jahren, bei den Frauen sind es rund 19 Prozent.

«Lebenserwartung minus 17 Jahre»

Der demografische Wandel gefährdet mittlerweile die Pensionssysteme vieler Länder, die Erhöhung des Pensionsalters scheint bei den Experten unumstritten zu sein. In Skandinavien wird derzeit ein Konzept diskutiert, bei dem das Pensionsantrittsalter künftig nach folgender Formel berechnen werden soll: «Statistische Lebenserwartung minus 17 Jahre.» Bei einer mittleren Lebenserwartung von 82 Jahren läge das Pensionsalter demnach bei 65 Jahren. Sollten die kommenden Generation tatsächlich 100 Jahre alt werden, müssten sie eben bis 83 arbeiten.